

nuell des nos despences: Mes superieurs m'ont exhorté dereschef d'employer tous les Soings possibles pour moyenner le payement d'une si petite some, promise durant trois ans en ça." Tatsächlich wisse er kaum noch ein und aus! Die weitere Entwicklung der Angelegenheit liege nun also ganz bei ihm.

Wie er ihm letztthin geschrieben, seien noch keine ausführlichen Berichte über ihre Gesandtschaft [zu Papst Innozenz X.] nach Rom verfügbar. "*Le gouverneur de Mylan [Antonio Sancho Davila y Toledo, Marqués de Velada,] et le Conte francesco [Casati] [der Resident von Mailand/ Spanien in Bünden]"* würden sich alle Mühe geben, die - [nachdem die Römer Gesandtschaft auf ihrer Durchreise so gar nichts habe erreichen können] - gemäss Tagsatzungsabschied von Brunnen [November 1645]¹ beschlossene spezielle Gesandtschaft nach Mailand, [ausgeführt durch Paul Ceberg], mit vielen Versprechungen zu hintertreiben. Doch mache es nicht den Anschein, als ob sich die interessierten Hauptleute weiterhin mit billigen Worten abspeisen liessen. Im Gegenteil würden diese auf deren sofortigen Entsendung bestehen. Tatsächlich mache man sich diesbezüglich nicht wenig Hoffnungen. "*Je m'en rapporte au temps et aymerois bien mieux Voir nos gens Satisfaits de france que d'Espagne."*

1) vgl. EA V 2, 1369 a

Konzept, in franz. Sprache
AH 36, 270^r

186

[1646] Januar 15.

A

SCHREIBEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN DEN FRANZ. AMBASSADOREN
JACQUES LE FEVRE DE CAUMARTIN]

Wie er bestimmt schon in Erfahrung gebracht, sei anlässlich der von den IV Orten [LU, SZ, UW und ZG, welch letzteres durch Beat II. Zurlauben sowie Niklaus Iten vertreten wurde,] [am 10. Januar 1646 abgehaltenen Konferenz in Luzern] entschieden worden, die [an der im November 1645 auf der Tagsatzung in Brunnen] beschlossene Gesandtschaft auszuführen und [Paul Cerberg] nach Mailand zu entsenden. Sollte dieser die gewünschte Satisfaktion nicht erreichen und sollten die Zahlungen folglich weiterhin auf

sich warten lassen, so sei man fest entschlossen, seine in mairländischen Diensten stehenden Kompagnien heimzumahnen.

Was demgegenüber die franz. Gelder anbelange, mache er, [der Ambassador], ihm diesbezüglich immer wieder Hoffnungen, diese würden demnächst hier eintreffen. Sollten diese Versprechungen aber nicht bald in die Tat umgesetzt werden, laufe Frankreich die nämliche Gefahr wie nunmehr Spanien.

Die vier Kompagnien [Reding, Roll, Zurlauben und Estavayer] lägen noch immer in Balaguer. Sein Bruder [Heinrich I. Zurlauben] habe sich in Paris aufgehalten, um die "monstres" flüssigzumachen. Das Gerücht, die Spanier würden zusammen mit den Türken gegen Venedig konspirieren, scheine in den Augen all derer, die hierzulande Spanien freundlich gesinnt seien, eine Ungeheuerlichkeit zu sein. Dabei hätten die nämlichen Leute, die sich jetzt so entrüsten könnten, doch unlängst die nämlichen Absichten auch Frankreich unterschoben.

"Mr. d'Ury [Landammann und Rat] Sont asses forts de permetre 1000 homes au duc de Modena [Francesco I d'Este]: nous ne scavons bonnement Si ce duc est porté pour la france ou l'espagne."

Seine, [des Ambassadors], Briefe wolle er dem Abt von Ettenheimmünster, [Plazidus Vogler], gerne zukommen lassen. Doch solle sich Generalmajor [Johann Ludwig] von Erlach, [der Gouverneur von Breisach], momentan in Frankreich aufhalten.

Konzept, in franz. Sprache
AH 36, 270^V

187

1642 März 24.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN UND RAT VON URI AN SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN

Bei ihrer Rückkehr von [der Tagsatzung der V kath. Orte in] Luzern hätten ihre Tagsatzungsgesandten [Johann Jakob Tanner und Johann Heinrich Zumbrunnen] ausführlich Bericht erstattet, "was by üch ... und überigen Catholischen Ortten des Nüwen kilchenbuws [für die Neugläubigen] zu Frauenfeld quot erachtet" worden sei. Dabei habe man auch vom Inhalt jenes Briefes, den die kath. Orte in diesem Zu-